

Verpflichteste Wochachtung

Weiland Hochwohlgebohrnen Herrn,

SERRS

Welchior Ragnus von Wedell,

Burg und Schloßgesessen auf Freienwalde, Uchten: hagen und Mellen,

Erb-Herrn auf Braunsforth, Behlingsborff, Marienhagen, Graffe, Sabelberg, Bosberg, 2c.

Weiner Linsenckung

Mit traurigem Gemuth entdecken

Bartolomaus Valentin Schleer

p. t. Diaconus zu Daber, Berufiner Prediger der Gemeinden zu Teschendorff, Braunsforth und Achlingsverff.

Stargard,

Gedruckt ben dem Königl. Preußis. privil. Buchdrucker, Johann Christian Falcken, 1745.



erft Colestin und Flügel hin, Sängt eure Sarffen an die Weiben, Kommt eilend mit erschrocknem Sinn, Gemahl und Vater will abscheiben. Legt ab der Hochzeit Glant und Pracht, Send bald auf Bon und Klor bedacht,

Lasst alle Frolichkeit zurücke. Ich zittre für erschrocknem Muth, Mein Herz schwimmt jest gewiß im Blut, Ben diesem widrigen Geschicke.

Der gestern gutes Muthes war, Und sich gesund zur Auhe leget, Liegt jeho leyder auf der Bahr Wo weder Hand noch Fuß sich reget. Um 5. Uhr Morgens steht er auf, Vollendt den unverhossten Lauf; Kaum ist derselbe angekleidet, So fällt er in des Dieners Arm, Bleibt etwa zwey Minuten warm, Bis sich die Seel vom Leibe scheidet.

D allzufrüher strenger Schluß!
Ich will es tief ins Herze schreiben,
Daß ich den Gönner missen muß,
Der mir stets wolt gewogen bleiben.
Du kömmst mir nimmer aus dem Sinn,
Nimm meiner Thränen Opfer hin,
Sen freudig vor des Lammes Throne.
Der HENN vergelte dir die Treu,
So täglich ben mir wurde neu.
HENN, schmuck sein Haupt mit einer Crone,

Du warst mit Necht mein Herr Patron, Und ließ'st mich erst die Lammer weiden. Jest ists dein tiesgebeugter Sohn, Der diese Stelle wird bekleiden. Du gabst mir viel erlaubte Lust, Erfreutest täglich meine Brust, Dein Umgang fördert mein Bergnügen. Da ich nach Daber ziehen soll, Sprachst du: Folg GOtt, es geh dir wohl, Er wirds schon weiter weislich fügen. Der Her hat alles wohl gemacht, Du ruffft: Komm, weide meine Schaafe, Sen auf ihr wahres Henl bedacht, Ermuntre sie vom Sünden-Schlafe. Ich spreche nicht mit Fleisch und Blut, Halt Sottes Willen immer gut, Und folge seinem weisen Führen. Du sprichst: Wär er nur erst ben mir, Damit er meine Güte spür; Und ich muß den Patron verlieren.

Kürwar, das thut dem Herhen weh, Die Wunde ist zu tief geschlagen. Go oft ich deine Wohnung seh, Will ich stets Leyde um dich tragen. Verwirf mein Thränen-Opfer nicht; Denn dies ersodert ja die Pslicht Den Schmerz der Seelen zu entdecken; Da dein gang unverhosster Sod Nichts als ein Schröckens-voller Voth, Der bittre Klagen kan erwecken.

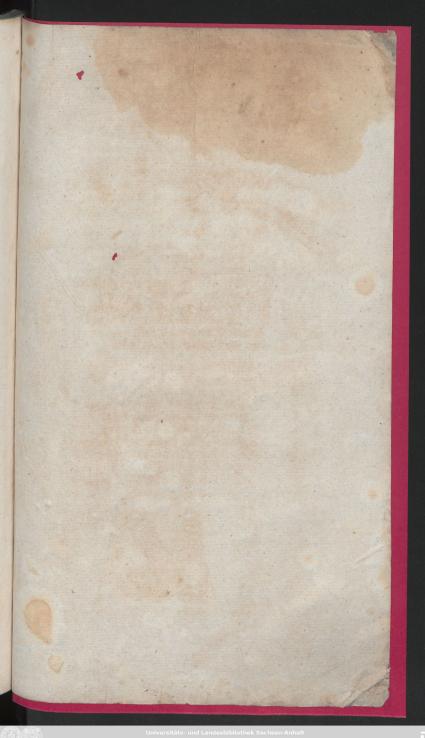
Du schlässe bereits in beiner Grufft, Laß meine Thranen haussig rinnen, Uns scheidet eine große Klufft. Mein Geist weiß sich nicht zu besinnen, Daß irgend mein betrübtes Herg, Durchdrungen sen von solchem Schmert, Alls da ich sah den Vater scheiden; Und jest verliehr ich den Patron, Der mich gelieht als seinen Sohn. Sewiß, das wirdet gleiches Lenden.

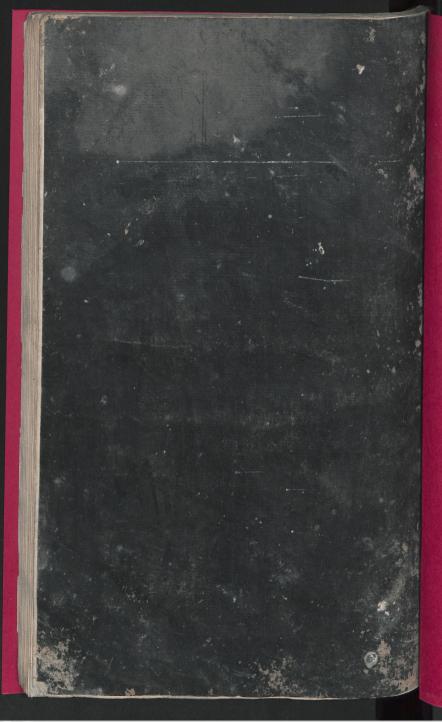
Ich weine, da ich trössen soll, Und steh mit traurigen Geberden, Bergesse, die da Kummer voll Durch deinen Tod gebeuget werden. Berzeihet der vergessen Pflicht, Ihr, denen es an Trost gebricht, Ich muste ja mein Lepden klagen. Rehmt Gottes Geist zum Tröster an, Der das Verwundte heilen kan, Der wird uns keinen Trost versagen. Die Wittwe flagt und ringt die Hand. Bas Bunder? Sie hat viel verlohren, Sie spricht: Run hat die Freud ein End, Ich din zum Leyden außerkohren: Der Vater stirbet vor der Zeit, Zwey Brüder gehn zur Ewigkeit, Der Sohn must seinen Geist aufgeben, Und ach! der Menschen: Feind, der Tod Bestimmt mir neue Angst und Noth, Und raubet meinem Schaft das Leben.

Die Kinder werden roth und bleich; Da sich der Stamm zur Erden neiget; So sinckt und fällt ein jeder Zweig, Sie werden gar zu tief gebeuget. DENN, stärcke sie durch deine Krafft, Die den Betrübten Freude schafft, Und lindre diesen grossen Schwerzen. Sen der gebeugten Wittwen Mann, Nimm, Vater! dich der Wähsen an, Und sencke dich in ihre Herken.

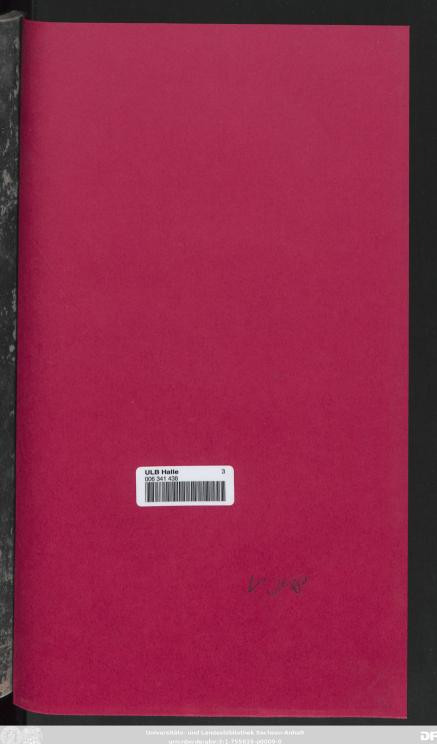
Ich werfe Blat und Feber hin; Denn ich erblick die Freuden- Crone. O unvergleichlicher Gewinn! Du stehest vor des Lammes Throne, Und sammlest solche Früchte ein, Die reisf und unvergänglich seyn; Drum laß ich allen Kummer schwinden; Denn ich kan dich nach dieser Zeit In jener frohen Ewigkeit, Einst vor dem Thron des Vaters sinden.













Die

Verpflichteste Wochachtung

Weiland Hochwohlgebohrnen Herrn,

WERRE

sen auf Freienwalde, Uchten= und Mellen, th, Behlingsborff, Marienhagen, Iberg, Bosberg, 2c. Wolte. Linsendung irigem Gemuth itdecken Yellow Valentin Schlee conus zu Daber, Teschendorff, Braunsforth und Wehlingsborff. araard, . Preußis. privil. Buchdrucker, fian Falcken, 1745.